



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das neünt Capitel. Von vilfaltigen/ wunderlichen/ vnd gnadreichen  
früchten/ so die Glaubigen bey disem Sacrament mehr dann bey allen  
andern Sacramenten geniessen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

Brots vnd Weins geracht wurde/deren wir vns täglich zu gewöhnlicher vnserer speiß vnd narung fürnemlich vnd mit lust gebrauchen.

Daran ist noch ein ander zwoyfacher nutz gehenckt/als Erstlich/damit wir der vnglaubigen Heyden vnd Juden schmechwort desto baß ablaineten / denen wir sonst nit wol entgehen möchten/da wir den Herren vnder alger seiner gestalt niessen wurden. Zum Andern / weil wir des Herren Leib vnd Bluet dermassen empfahen / daß dannoch vnser fünf Sinn dasselb gar nit empfinden / wie auch warhafftig beschicht / so ist vns das zu vermehrung des Glaubens vast nutz vñ guet/welcher Glaub (laut des heyligen <sup>†</sup> Gregorij weitberhümpten Spruchs) allda kein verdienst hat/wa die Menschliche vernunft sich an die erfahrung halten kan. Was also biß hieher ist vermeldet worden / das soll mit grosser achtung vnd bescheidenheit außgelegt werden/souil die Zuehörer dessen fähig seind/vnd auch die zeit erfordern mag.

† Hom. 26.  
super Euāg.

### Das neünt Capitel.

Von vilfaltigen/wunderlichen/vnd gnadreichen frächten/so die Glaubigen bey disem Sacrament meh: dann bey allen andern Sacramenten genießen.

Souil

Conc. Trid.  
sess. 13. de  
Euch. cap. 2.  
& can. 5.  
Iren. lib. 4.  
c. 34.  
Cyril. lib. 4.  
in Ioānem,  
cap. 11.

Suill aber von wunderlicher krafft vñ  
nuzung dises Sacraments gesagt wer  
den kan/da vermainen wir/es sey aller  
ding kein Christglaubiger/den dasselb nit an  
gehe/vnd ihm auch vast von nöten sey. Vnd  
damit die Glaubigen den nutz dises heyligen  
Sacraments verstehen mögen/darumb sollen  
sie zum besten berichte werden / was sonst von  
disem Sacrament weitleuffig gehandlee vnd  
disputiert wirdt. Weil aber die grosse vner  
messliche desselben nutzbarkeit mit Worten  
nit kan außgesprochen werden/darumb sollen  
die Pfarrer eins oder zway stuck an die hand  
nehmen / vñnd dabey anzeigen / was gross  
menig vnd oberflus aller güter in disem hoch  
heyligen Mysteri verborgen lige. Das wer  
den sie aber zum thail wol thuen mögen/so  
uerz sie nach rechter erkantnuß aller krafft  
vnd eigenschafft der andern Sacrament/die  
Eucharistiy einem quellenden Brunn/die an  
dere Sacrament aber den abgetribenen bäch  
lin vergleichen. Dann die Eucharistiy war  
haftigklich / vñnd auch notwendigklich ein  
Gnadenbronn genannt werden soll/ ange  
hen / daß sie Christum den Herren selb als ei  
nen Bronn aller Himlischen begnadungen  
vnd gaben / vnd ein auffrichter aller Sacra  
ment

ment ganz wunderlicher weis an fr selb/vermag vnd in sich schleuht / Davon alles was die andere Sacrament guets vnd volkommens vermögen/als von einem Bronnen bachweiss herfleuht vnd abgeschlagen wirdt. Dabey kan man dann die grosse gaben Göttlicher gnaden/ die vns in disem Sacrament zuthail werden/leichtlich abnehmen vnd verstehen.

Es wirdt auch nutzen/wenn man erwegen wirdt die natur Brots vnd Weins/ die dises Sacraments zaichen seind. Dann was Brot vnd Wein vnserm leib für nuzung bringet/ dieselben alle ratcht auch dis Sacrament vil besser vnd vollkommenlicher zu hail vnd wolfsart vnserer Seel. Dann dis Sacrament in vnser substanz nit wie Brot vnd Wein verwandelt wirdt: sonder wir werden auff sondere weys in sein natur verwandelt: also das S.<sup>a</sup> Augustini Spruch recht daher kan gebraucht werden / da er spricht in der person Christi: Ich bin ein speys der großgewachsenen:wachs/so wirst du mich niessen: Du wirst aber mich nit in dich verwandlē/ als ein speis deines flaischs: sonder du wirst inn mich verwandelt werden.

Vnd istts sach/das die gnad vnd warhate durch Jesum Christum erworben ist/so muess

ff dasselb

Ambr. lib. 9.  
de Sacr. c. 4.

a Lib. 7. Cō.  
fels. c. 10.

6 Ioan. vi

c Ioan. 6.

dasselb auch in die Seel fließen/wann sie da  
mit rainigkeit vnd heyligkeit empfahet / der  
von sich selb bekennet: <sup>c</sup> Wer mein Flaisch  
set vnd trincket mein Bluet/der bleibt in mir  
vnd ich in ihme. Dann die mit fleysziger re  
uerenz auß andacht/ diß Sacrament niesen  
die lassen zweyfels ohn/ den Sun Gottes alle  
zu sich einfören/das sie seinem Leib/als leben  
dige gliedmassen eingeleibet werden / diewey  
geschriben steht: <sup>d</sup> Wer mich isset / der wird  
durch mich oder omb meiner willen leben. <sup>e</sup>  
tem: Das Brot/das ich geben werde/ist mein  
Flaisch für der Welt leben. Da Cyrillus  
sen Spruch auflegt/saget er also: <sup>e</sup> Nach dem  
sich das Wort Gottes mit seinem an  
Flaisch verainiget/da hat es dasselb lebendig  
machend gemacht/Vnd darumb war billich  
das sich Christus auff wunderbarliche weis  
mit vnsern leibern verainiget durch sein heyl  
liges Flaisch vnd kostbar Blut/das wir durch  
die lebendmachende gebenedeyung im Brot  
vnd Wein empfahen.

d Ioan. 6.

e Lib. 4. in  
Ioan. ca. 12.  
14. & Epist.  
10. ad Ne-  
storium.

Da man aber sagt / das genad durch diß  
Sacrament gegeben werde / da müssen die  
Pfarrer vermanung thuen / das sey also nit  
zuverstehen/als were vnbonnöten/das der/so  
diß Sacrament mit nutz empfahen wil/ beuor  
die

die gnad erlanget hab. Dann wahr vnd wissentlich ist/wie dem todten Körper die natürliche speiß nichts nuhet/also bringen auch diese heylige Mysteri kainen nutz der Seelen/sonach dem Geist nit lebet / welche Mysterien vnd Geheimnissen die gestalt Weins vnd Brots auch darumb behalten/das damit angezeigt werde/sie seyen zwar nit eingesezt/die Seel damit vom tod widerumb lebendig zu machen/sonder bey dem leben dieselb zu erhalten. Es ist aber darumb gesagt worden / das durch dis Sacrament gnad gegeben werde/weil auch die erste genad kainen widerfaren mag/er empfahe dann dis Sacrament mit begirde vnd von herzen: verstehe aber diese erste genad/damit alle Christen müssen begnadet sein/ehe das sie die heilige Eucharistia mit dem mund anrühren dörrffen/auff das sie ober sich selb nit das vorthail essen vnd trincken/ dann dis Sacrament ist das end vnd zil / das hin alle andere Sacrament gericht werden/vnd ist auch ein zaitchen Christlicher ainigkeit / vnd gemeinschafft der Kirchen / außer der zwar niemand zu gnaden kommen mag.

Zu dem weil der Leib nit allain durch natürliche speiß erhalten wirdt/sonder er wechselt auch darbey auff/vnd empfindet täglich das

¶ ij rino

f 1. Cor. 11.

§ Cōc. Trident. sess. 13.  
c. 2. August.  
lib. 21. de ciuit. c. 25.

rinnen durch den geschmack ein newen  
 vnd süßigkeit: Gleiche mainung hat es  
 der speiß dieses heyligen Sacraments/ welche  
 die Seel nie allain erhelt / sonder derselbe  
 auch krafft gibt/ vnd dahin würcket / daß der  
 Geist in Götlichen dingen je mehr vnd mehr  
 bewegt vnd belustiget werde. Daher kommt  
 dann/ daß man recht / vnd mit aller warheit  
 wol sagen kan/ inn diesem Sacrament werde  
 gnad außgetheilet. Dann billich kan vnd soll  
 dasselb dem Manna oder Himmelbrod ver-  
 glichen werden / daran man allen lieblichen  
 geschmack empfunden hat.

Sap. 16.

Conc. Trid.  
 sess. 13. c. 2.  
 Bernard. ser.  
 de cena Do-  
 mini.

So soll auch daran niemand zweyfflen/ daß  
 durch diß Sacrament die schlechte läßliche  
 sünd (wie man die nennet) erlassen vnd ver-  
 zigen werden. Dann alles was die Seel durch  
 die hitz der bösen begierd verleurt / wann sie  
 sich etwas wenig in ainiger sacht vergreiffet  
 das alles wirt durch diß Sacrament/ welches  
 solch geringe schuld abstreichet vnd auß-  
 get/ widerumb erstattet. Gleicher weys auch  
 (damit man bey vorhabender diser Gleichnuß  
 bleib) was der angebomen vnserer natürlich  
 wärme täglich benommen wirt/ vnd darvon  
 abgeheth / daß wirt inn erfahrung allgemach  
 mit zuesatz natürlicher speiß widerum bekom-  
 men.

men. Vnd darumb hat S.<sup>a</sup> Ambrosius von  
 diesem himlischen Sacrament billich also ge-  
 redt. Dis täglich brot wirdt geessen zu einer  
 arznei wider die tägliche vnser schwachait.  
 Das ist aber von den sünden zuuerstehen/das  
 von sich das hertz durch empfindelichen lust  
 nit bewegen vnd verrucken läst.

Auch findt sich in disen heyligen Myster-  
 rien vnd Geheimnissen ein solche krafft/ die  
 vns von lastern rein vnd vnuerletzt/ auch von  
 vngestümm der versuechung vnbeschädiget  
 helt/ vnd die Seel als mit himlischer arznei  
 dermassen versorgt/das sie durch das gifft als  
 nicher tödeliche bewögung nit leichtlich mög  
 inficert vnd verderbt werden. Vnd daher ist  
 kommen / wie S.<sup>b</sup> Cyprianus bezeuget / das  
 vor zeyten in Catholischer Kirchen ein alter  
 brauch gieng/ das die Bischoffen die Sacra-  
 menten Leibs vnd Bluet zuntessen raichten  
 den Glaubigen / als sie von den Tyrannen  
 zur marter vnd zum Tod / von wegen der be-  
 kanntnuß Christlichen namens/offentlich ge-  
 nötiget vnd gezwungen wurden/ auff das sie  
 nit etwa von grossen bitterem schmerzen zu-  
 uil gefränckt/vnd in dem haylsamen kampff  
 auß klainmütigkeit gar erlegen. Ja dis Sac-  
 rament zwingt vnd bindt auch die gaylhait

¶ f iij des

a Lib. 4. de  
 sac. c. 6. &  
 1. 5. c. 4.

Angu. tract.  
 26. in Ioan.

6 Li. 1. epist.  
 2. ad Cornel.



des Flaischs. Dann weil es die herken durch  
das feur der lieb vast enkündet/so muess frey-  
lich hitemit die hitzige böse begird erlöschten.

Leslich/ damit wir allen dises Sacraments

Chrylost.  
lib. 6. de sa-  
cerd.

Ioan. 6.

nus vnnnd begnadung inn ein wort fassen / so  
muess man sagen / die heyltge Eucharistey sey  
ganz kräftig/ die ewige Glori dadurch zube-  
kommen. Dann es stehet geschriben: Wer  
mein Flaisch isset / vnd trincket mein Blut  
der hat das ewig Leben / vnnnd ich will ihn am  
Jüngsten tag widerumb aufferwecken. Vnd  
zwar erlangen die Glaubigen durch die ge-  
nad dises Sacraments / das sie so lang sie le-  
ben / grossen vnd tröstlichen Friden ires gewis-  
sens haben vnd geniessen mögen. Vnd  
wann sie sein durch desselben krafft erquicket  
vnd gesterckt / so steigen sie auf gegen der ewi-  
gen Glori vnd Seligkeit / wann sie von disem  
leben schaiden / vnd zwar anderst nit / daß wie  
vormalt Helias / der in krafft des Aschenbrot  
bis an Horeb den Berg Gottes gezogen ist.

3. Reg. 19.

Das alles werden die Pfarret weytleuffig  
weisen vnnnd außfären / wann sie daß sechste  
Capitel Johannis / darinnen vilerlay kräfti-  
gen vnd würckungen dises Sacraments ver-  
melde werden / an die hand nemen / vnd diesel-  
ben außlegen: oder wann sie werden die wun-  
der

derliche geschicht Christi durchlauffen/vnnd dem Volck fürtragen. Vnnd da wir die alle billich/vnd von rechts wegen selig achten/<sup>a</sup> zu denen Christus/als er noch sterblich war/ein köret/ oder die durch das <sup>b</sup> anrüren seines Klaidts oder Saumbts ihre gesundhait widerumb bekommen haben: So seind wir vmb vil seliger/weyl er/Christus/ sich nit beschweret/ (vngeacht das er mit vnsterblicher Glori jeso vmbgeben ist) in vnserer Seeten / vermittelst dises Sacraments zukommen / alle derselben schäden vnd wunden zuhalten / auch die mit grosser schanckung vnd gaben zuzieren/ vnd mit ihm selb zuuerainigen.

<sup>a</sup> Luc. 10.

& 19.

<sup>b</sup> Matt. 9. 14.

### Das zehent Capitel.

Von dreyerlay empfangung dises Sacraments: Vnnd wie man sich inwendig vnnd außwendig zu würdiger desselben niessung beraitten soll.

**H**ie muess man auch anzeigen/von welchen Glaubigen die grosse fruchten dises hochheyligen Sacraments / so jese erzelet worden/angenommen werden mögen/ vnd das nit ainerlay weis sey/ dis Sacrament zuempfangen/ damit die Christglaubigen hies bey lernen / wie sie sollen die gaben vnd gnaden Gottes an sich bringen.

If iiii Do